

## Klassische Geigenklänge und spannende Krimi-Kost

Natasha Korsakova spielt und liest in Nagolds Alter Seminarturnhalle



Foto: Fritsch

Eine »Virtuosin in vielfacher Hinsicht« begrüßte Kurt Wolz anlässlich einer Matinee in der Alten Seminarturnhalle vor gut 70 Zuhörern, nämlich die preisgekrönte Violonistin Natasha Korsakova, die – inzwischen auch als Autorin erfolgreich – zur Vorstellung ihres zweiten Krimis »Römisches Finale« nun erstmals in Nagold war.

■ Von Barbara Rennig

**Nagold.** Über kaum einen Ort habe sie in den beiden vergangenen Jahren mehr gesprochen als über Nagold, meinte die im Tessin lebende Künstlerin lachend, denn ihr Besuch war durch Nagolder Nachbarn im südlichsten Zip-

fel der Schweiz zustande gekommen. Und weil – natürlich! – Musik in ihren Romanen eine große Rolle spielt, stimmte sie das Publikum gleich mit einer Chaconne auf ihrer Vuillaume-Violine ein. Faszinierend, in welch geradezu leichtfüßig wirkendem, humorvollem Ton die fünf-sprachige 49-Jährige ihre bisher zwei Krimis in Deutsch schrieb, der Sprache, in die sie sich nach eigenen Worten vor rund 30 Jahren verliebte.

In »Römisches Finale« verwebt die Autorin zwei Ebenen: Das kalabresische San Luca der 1950er-Jahre, Hochburg der N'drangheta, der mächtigsten Mafia-Organisation weltweit – und die Metropole Rom anno 2018, »eine riesige antike Theaterbühne«, wo Commissario Di Bernardo den Mord an einem berühmten Pianisten aufzuklären hat. Das Ganze gestaltet sich nicht nur deshalb schwierig, weil

der Ort der Tat, der »Parco Musicale«, weitläufig verwinkelte und teilweise nur mit Kamera-Attrappen ausgestattet ist, sondern weil Di Bernardo mit seinem permanent hungrigen Kollegen Del Pino auf ein Netz von Intrigen und Affären stößt und die Ermittlungen sogar »von ganz oben« plötzlich behindert werden sollen.

### Lesepassagen treffen auf fantastische musikalische Kostproben

Was ist dran an den Scheidungsabsichten des ermordeten Pianisten von seiner Frau Cristina, die einer der mächtigsten Familien Italiens entstammt mit engen Verbindungen bis zum Vatikan? Welche Rolle spielt die maniert wirkende Witwe selbst, die im übrigen gerne Whisky und Gin zuspricht? Und war die

lange homoerotische Parallelbeziehung des Pianisten zum impulsiven Dirigenten Azaria wirklich Liebe oder nur Opportunismus?

Wie ein roter Faden zieht sich Sergej Rachmaninows 2. Klavierkonzert c-moll durch das »Römische Finale«, verquickt Zeit- und Raumebenen. Auf kurzweilige Art flieht Autorin Natasha Korsakova fürs Publikum hier und da ein Anekdotchen ein, verbindet gekonnt die Lesepassagen mit fantastischen musikalischen Kostproben – doch lässt auch, im Wortsinn, erste Töne anklingen: Bachs Largo aus der Solosonate Nr. 3 widmet sie in dieser Matinee den Opfern des aktuellen Ukraine-Krieges. Das Publikum geht mit herzlichem Applaus in den wechselnden Stimmungen mit, auch als Manrico Padovani, ebenso preisgekrönter Violonist und Partner Korsakovas, als Über-

raschungsgast mit Eugène Isayes 3. Violin-Partita ein Stelldichein gibt. Gemeinsam intonieren sie »Oblivión« von Astor Piazzolla, und weil der befreundete Pianist nicht dabei sein kann, wird der begleitende Klavierpart dank der Tontechniker der Semihalle perfekt eingespielt.

Manrico liest sogar selbst die auf ihn gemünzte Minipassage aus dem Roman, dabei launig über die »Fährkünste« Natasha Korsakovas plaudernd. Mit »Hey Jude«, einer Reminiszenz an die Beatles, die 1965 nach einem Konzert im »Froschbrunnen« Roms gebadet hatten, und einem spontanen Geburtstagsständchen für eine ZuhörerIn ging die vom Publikum begeistert begleitete Matinee zu Ende, ehe Natasha Korsakova noch Bücher signierte. Eine wirklich stimmige Sonntagmorgen-Premiere in der Semihalle!

### ■ Nagold

■ Die ASM für Behinderte und Nichtbehinderte lädt zur Kaffeekontaktunde und Begegnung am heutigen Dienstag, 1. März, von 15 bis 18 Uhr in die Räume der ASM, Uferstraße 42 in Nagold, ein. Nur für Geimpfte und getestet.

### Widerstand gegen Polizeibeamte

**Nagold.** Zu Körperverletzungen zwischen mehreren Personen ist es am frühen Sonntagmorgen bei einem Lokal in der Stadtmitte in Nagold gekommen. Nach derzeitigem Stand der Ermittlungen kam es gegen 1 Uhr in oder vor einem Lokal in der Bahnhofstraße zu mindestens zwei Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Beteiligten auch aufeinander einschlugen und eintraten. Die Beteiligten zogen sich dabei zum Teil leichte Verletzungen zu. Bei Eintreffen der Polizei konnten zirka zehn Personen vor dem Lokal angetroffen werden. Die aufgeheizte Situation konnte durch die Präsenz und das Eingreifen hinzugezogener starker Polizeikräfte weitestgehend beruhigt werden. Ein Jugendlicher zeigte sich weiterhin aggressiv, so dass er schließlich in Gewahrsam genommen werden musste. Dagegen leistete er Widerstand und beleidigte die Beamten. Gegen ihn wird nun ermittelt. Ein weiterer Beteiligter sprach ebenfalls Beleidigungen gegenüber den Beamten aus, weshalb er angezeigt wird.

## Von ersten Turnübungen auf dem Nagolder Stadttacker

Serie Zeitsprünge | Die Anfänge des Turnsports liegen in den Schulen / 175 Jahre VfL Nagold

■ Von Heiko Hofmann

**Nagold.** Dieser Zeitsprung führt in das Jahr 1896 – und streng genommen auch noch einige Jahrzehnte davor. 1896 stellen sich diese stolzen Männer zum Gruppenbild, im Vordergrund sieht man einige Übungs-Hanteln. Und von den abgebildeten Personen sind auch einige Namen bekannt – Namen, die einem heute noch in Nagold begegnen können: Schaible, Schöon, Rauser, Schächinger, Saur, Braun oder Blum zum Beispiel.

### »Angemessene körperliche Übungen«

Das Foto ist das älteste zuverlässig datierte Bild des Nagolder Turnvereins – und entsteht doch erst 49 Jahre nach der Vereinsgründung 1847.

Die ersten Überlieferungen, dass überhaupt in Nagold geturnt wurde, sind übrigens kaum älter als die Vereinsgründung und stammen aus einem Gemeinderatsprotokoll vom 18. Januar 1844. Damals beschließt der Rat, einem Erlass der obersten königlichen Schulbehörde zu folgen und die Errichtung einer öffentlichen Anstalt für die Schüler für »angemessene körperliche Übungen« umzusetzen. Das geschieht aber wohlge-merkt im Rahmen des Schulunter-richts. Auf dem gewählten Platz befindet sich zur damaligen Zeit bereits ein Kletterbaum, weitere Geräte sollen nun folgen.

Dieser erste Nagolder Turnplatz liegt auf dem so genannten Stadttacker – jenem Gebiet, auf dem später auch die heutige »Alte Seminarturnhalle« gebaut werden sollte, und wo heute die Agentur für Arbeit ihren Sitz hat. Der

Stadttacker und später zusätzlich die Seminarturnhalle sollten noch über Jahrzehnte das sportliche Leben der Stadt prägen. Nicht von ungefähr wird auch diese Gruppenaufnahme aus dem Jahr 1896 vor den Mauern der Seminarturnhalle gemacht. Die Halle ist da gerade erst 16 Jahre alt. Sie wurde ab 1880 als Turnhalle

des königlichen Lehrerseminars erbaut, diente aber auch als Versammlungs- und Veranstaltungssaal der Stadt.

1845 berichtet übrigens der »Gesellschafter« am Rande von ersten Turnaktivitäten in der Stadt: »Seit etwa einem Jahr besteht auch bei uns eine Turnschule...« heißt es da. Zwei Jahre später kommt es

zur Gründung des Turnvereins Nagold, dessen Nachfolger VfL Nagold somit in diesem Jahr sein 175-jähriges Bestehen feiert.

Sie erreichen den Autor unter

heiko.hofmann@schwarzwaelder-bote.de



Gruppenbild der Nagolder Turner aus dem Jahr 1896.

Foto: VfL Nagold

### Gebet für den Frieden

**Nagold.** Bestürzt und entsetzt schaut die Welt auf das Kriegsgeschehen in der Ukraine. Viele Gemeindeglieder in der katholischen und in den evangelischen Kirchen in Nagold haben familiäre Verbindungen in die Ukraine. Die ACK Nagold (Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen) mit ihrer Kommission Wachsende Kirche ruft am Aschermittwoch, 2. März, um 17 Uhr zu einem Friedensgebet in der Wachsende Kirche auf. Eingeladen sind alle, die sich in diesen Stunden an Gott wenden möchten.



In der Wachsenden Kirche wird für Frieden in der Ukraine gebetet. Foto: Archiv

### ■ Redaktion

**Lokalredaktion**  
Telefon: 07452/83 73 24  
Fax: 07452/83 73 33  
E-Mail: redaktionnagold@schwarzwaelder-bote.de  
Anfragen zur **Zustellung:**  
0800/780 780 2 (gebührenfrei)

### INFO

#### Die Serie

Der VfL Nagold feiert in diesem Jahr sein 175-jähriges Bestehen. In der Serie »Zeitsprünge« hebt der Schwarzwälder Bote gemeinsam mit Nagolds größtem Verein Archivschätze und blickt zurück auf entscheidende Aspekte der Nagolder Sportgeschichte.